

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Verlag und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Hng. Neelt, Leipzigerstraße 8. Nob. Gohn, gr. Steinstraße 73. W. Dammberg, Geißestraße 67.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die viergepalte Corvus-Beile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen vor dem Tagesanfänger die drei-gepalte Corvus-Beile oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 23.

Mittwoch, den 28. Januar 1885.

86. Jahrgang.

Mit dem 1. Februar eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf.

Um den zum 1. Februar neu hinzutretenden Abonnenten entgegen zu kommen, erklären wir uns bereit, denselben schon jetzt, vom Tage der Abonnements-Anmeldung ab, unser Blatt gratis zugehen zu lassen.

Die hochehrfrohliche Aufnahme, welche das Halle'sche Tageblatt in seiner neuen Gestaltung gefunden hat, ermuntert die unterzeichnete Administration, sich an die Liebenswürdigkeit der Leser zu wenden und die Unterstützung ihrer Bestrebungen in der Weise zu erbitten, dass sie dem Tageblatt durch warme Empfehlung an Andere immer weitere Leserkreise erschliessen helfen. Denjenigen Lesern, welche sich zu solcher Gefälligkeit bereit finden lassen, würden wir auf ein Wort der Benachrichtigung sofort jede gewünschte Zahl Probe-Exemplare zum Zwecke der Weiterverbreitung zuzusenden.

Wegen der täglich wachsenden Auflage unseres Blattes empfiehlt sich dasselbe auch als passendes und zweckentsprechendes Insertionsorgan.

Die Administration des Halle'schen Tageblattes.

Ämlicher Theil.

Städtische Sparkasse zu Halle a. S.

Die Zinsenzahlung bei der städtischen Sparkasse zu Halle a. S. wird noch bis zum 29. Januar 1885 fortgesetzt. Das Direktorium der städt. Sparkasse. Jernial.

Bekanntmachung.

Im Monat Februar d. Js. werden brennen:

a) die Abendlaternen: am 1. von 5-9 1/2 Uhr Abends, vom 2.-14. von 5-11 Uhr Abends, vom 15.-21. von 5 1/2-11 Uhr Abends;

b) die Nachtlaternen: am 1. von 9 1/2 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, vom 2.-14. von 11 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, vom 15.-21. v. 11 Uhr Abends bis 5 1/2 Uhr Morgens, vom 22.-28. v. 5 1/2 Uhr Abends bis 5 1/2 Uhr Morgens. Halle a. S., den 20. Januar 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pfandgeber der bei dem unterzeichneten Leih- amte in den Monaten Oktober, November und Dezember 1883 verzeihen und zur Zeit verfallenen Pfänder, welche bisher wegen Mangels der Pfandscheine ihre Pfänder nicht einlösen konnten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 8 des Gesetzes vom 17. März 1881 über das Pfandleihgewerbe von jetzt ab berechtigt sind, die in Rede stehenden Pfänder, falls dieselben nicht bereits mittelst Pfandschein eingelöst sind, ohne Rückgabe der Pfandscheine einzulösen oder nach Befinden zu erneuern. Erfolgt die Einlösung oder Erneuerung dieser Pfänder aber bis zu dem am 19. Februar d. Js. beginnenden Auktion nicht, dann müssen dieselben in der genannten Auktion mit versteigert werden. Halle a. S., den 26. Januar 1885.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Mittwoch den 28. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, in dem Amtszimmer des Herrn Stadtbauraths Sitzung des Comité für Errichtung des Fiebigers-Denkmal.

Ladung.

Der Arbeiter Karl Ernst Gildensuß, geboren am 20. März 1851 zu Nieleben, zuletzt in Trotha wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hierseits auf

den 16. März 1885, Vormittags 9 Uhr vor das königliche Schöffengericht zu Halle a. S., Zimmer Nr. 21, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirks-Kommando zu Hamburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. E. 1046/84. Halle a. S., den 2. Januar 1885.

Schmidt,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Nichtämlicher Theil.

Halle, den 27. Januar.

* Der Reichstag setzte gestern die Beratung des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern fort. Wie zu erwarten war, gab die Zuckerteuer zu einer längeren Debatte Anlaß. Graf von Hade beantragte, daß für das Kreditjahr 1884/85 die Zeit für die Entrichtung der Rübenzuckerteuer von 6 auf 9 Monate verlängert werde. Abg. Graf Stolberg-Wernigerode trat dem Vorwurf entgegen, daß die Regierung durch rechtzeitige Reform der Zuckerteuer die Krisis hätte fernhalten können. Die Abgg. Haerle und Dirichlet begründeten diesen Vorwurf des Näheren. Minister Dr. Lucius und Staatssekf. Burghard legten übereinstimmend dar, daß die Regierung mit der größten Aufmerksamkeit die Entwicklung der Zuckerfrage verfolgt habe, daß sie auch Vorschläge zur Abhilfe, wenn auch zunächst nur provisorische, gemacht habe, daß sie aber nicht durch steuerliche Maßregeln die Krisis noch verschärfen wolle. Abg. Nobbe erklärte, daß die Reichs-partei dem Antrage v. Hade inympathisch gegenüberstehe und warnte vor einer Aenderung des jetzigen Besteuerungsmodus und Prämien. Zweckmäßig sei es, die Steuer so zu gestalten, daß eine Steigerung des Konsums im Zustande herbeigeführt werde. Abg. Kohl sprach für Einführung der Fabrikzucker, ebenjo Abg. Witte, der gleichzeitige Besteuerung des Melassezuckers empfahl. Nachdem noch Graf Stolberg und Minister Lucius die Vorwürfe gegen das bestehende System zurückgewiesen, wurde der Antrag des Grafen Hade an die Budgetkommission verwiesen und die Postion „Rübenzuckerteuer“ genehmigt, ebenjo die Postion „Zuckerteuer“. Vorher wurde der Nachtragsetz zur Sicherung des Palazzo Caffarelli, deutsches Botschaftsgebäude in Rom, einstimmig genehmigt, nachdem Geh. Leg. v. Nath Humbert und Abg. Dr. v. von Buntzen die Bewilligung befürwortet hatten. Morgen: Eut.

* Das internationale Postbureau in Bern hat jeben die von demselben aufgestellte „Statistique générale du service postal dans les pays de l'union postale universelle“ für das Jahr 1883 veröffentlicht. Diese Statistik gewährt einen interessanten Ueberblick über die Postverhältnisse in den verschiedenen, zum Weltpostverein gehörenden Ländern, wenn auch bei einer Vergleichung des Verkehrsumfanges der einzelnen Postverwaltungen mit Vorsicht zu Werke zu gehen ist, da die Erhebungen über den Umfang der Postsendungen in verschiedenen Ländern nicht immer nach einheitlichen Grundfätzen stattgefunden haben. So ist beispielsweise bei Großbritannien in der angegebenen Anzahl der Briefe im internen Verkehr auch die Zahl der Briefe aus fremden Ländern mit enthalten, ferner in der angegebenen Anzahl der Briefe nach fremden Ländern und aus fremden Ländern auch die Anzahl der Postkarten mit einbezogen. Deutschland nimmt mit dem Umfang seines Postverkehrs in vielen Beziehungen die erste Stelle in der Reihe der europäischen Staaten ein, und zwar bezüglich des internen Verkehrs mit 187 903 900 beförderten Postkarten, mit 474 721 300 Zeitungsnummern, mit 53 935 600 Postanweisungen über 4 040 555 500 Francs, mit 79 245 700 Paketen ohne Werthangabe; es besitzt 15 416 Postanstalten und 66 466 Postfilialstellen. Im internationalen Verkehr steht die deutsche Postverwaltung in erster Linie mit 7 169 200 nach dem Auslande abgegangenen Postkarten, 15 768 400 Drucksachen, 3 232 000 Paketen ohne Werthangabe. Zu dem Verkehr aus dem Auslande hat Deutschland die größte Anzahl von Post-Anweisungen, nämlich 1 146 500 Stück über 64 895 700 Fre. und die meisten Pakete ohne Werthangabe, nämlich 1 600 800 Stück aufzuweisen.

* Nachrichten aus London melden von einer neuen Deutschen Colonial-Erwerbung. Ueber Madeira ist in London die Nachricht eingetroffen, daß ein großes Gebiet nördlich von Sierra Leone durch Aufheben der Deutschen Flagge unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt worden ist. Gerichte von jodaj einer neuen Erwerbung waren bereits vor einiger Zeit aufgetaucht, eine amtliche Bestätigung scheint in Berlin heute noch nicht eingetroffen zu sein. Ferner sollen an der Slaveinfahrt bei Keta (und in der Nähe von Klein-Bopo) die weiter im Binnenlande anässigen Awona-Beute die Deutsche Flagge aufgezogen und erklärt haben, daß sie keine Wundvorräthe mehr nach der Küste liefern wollen, wenn nicht in Yellacoffie und Keta (so ein englische Händler sphen) dasselbe gefehe.

* Das Afrikanische Binnenmeer resp. ein Sahara-Meer, welches für die Kolonien und Kolonisten von Afrika von höchster Bedeutung wäre, wird vielleicht doch noch zur Ausführung gelangen. Auf eine neue Anregung dieser Frage seitens des Chef-Redakteurs der „Deutschen Revue“, Dr. Rich. Fleischer erwiderte F. v. Lesjeps, „daß er das Projekt des Afrikanischen Binnenmeeres weiter verfolgen und daß die Schwierigkeiten desselben keinesfalls unübersteiglich sind. Viele Professoren und Techniker halten befanntlich dieses Projekt nicht für ausführbar, während Lesjeps wieder ernstlich an die Ausführung denkt und wie aus seinem Briefe erhellt, auch an sie gehen wird.“

* Die italienische Deputirtenkammer begann gestern die Beratung der auf die Kolonialpolitik bezüglichen Interpellationen. Der Deputirte Derenzis erklärt, er vermöge den Nutzen der Okkupation von Afrika oder von anderen Punkten im Nothen Meere nicht einzusehen, würde auch die Errichtung von landwirthschaftlichen Kolonien der Errichtung von Handelskolonien vorziehen, mindelstens aber müßten etwaige Okkupationen am Nothen Meere einen Weg nach dem Mitteländischen Meere bilden. Camporeale fürchtet, daß Italien sich ohne praktischen Zweck opfere und Gefahren aussehe. Wenn der Zweck der italienischen Expedition lediglich darin bestehe, Okkupationen am Nothen Meere vorzunehmen, so sei zu besorgen, daß Italien durch das Nothe Meer von Mitteländischen Meere abgezogen werde. Parezo spricht sich gegen jede Kolonialpolitik aus; seiner Ansicht nach bedürfte es, um etwas Großes zu vollbringen, einer soliden finanziellen und militärischen Grundlage, woran es Italien noch ziemlich mangle. Falls die Regierung andere Ziele als Afrika im Auge haben sollte, müsse man das Nefultat erst abwarten, bevor man sich zum Einmarsch und billigen äußere. Olivia verlangt Auskunft darüber, wie man die koloniale Thätigkeit und die kolonialen Interessen Italiens, insbesondere in Afrika zu schützen gedenke.

* Die gestrigen französischen Senatswahlen sind so ausgefallen, wie man es erwartete: das herrschende System hat einen glänzenden Sieg errungen. Es wurden gewählt 67 Republikaner und 20 Monarchisten. Die Republikaner haben 22 Sitze gewonnen, 3 verloren. Im Ganzen sind nur 5 Mandate gewählt worden.

* Von offiziöser Seite werden die englischen Depeschen über den Mißerfolg des Admirals Courbet auf Formosa für sehr übertrieben erklärt. Courbet — so wird berichtet — habe telegraphisch, eine Abtheilung leichter afrikanischer Infanterie habe versucht, die sehr stark besetzten vorgeschobenen chinesischen Werke im Süden von Kelung zu nehmen. Die Franzosen hätten hierbei 17 Mann verloren, 12 seien schwer, 14 leicht verwundet worden. Das Treffen habe vor der Ankunft der Verstärkungen stattgefunden, welche am 10. Januar in gutem Gesundheitszustande nach einer glücklichen Fahrt gelandet seien.

* Wie die „Times“ erzählt, seien die englischen Mobilisationen der französischen Gegenwortschläge betreffend Egypten von Frankreich thätigst angeommen worden; England habe selbstege, eine Gesamtgarantie solle auf der Grundlage der englisch-französischen Garantie für die türkische Anleihe von 1855 gebildet werden, Frankreich solle eine Einmischung in die egyptische Verwaltung nicht zuziehen; die gemeinsame Garantie solle keinen gemeinsamen politischen Einfluß in sich begreifen. Betreffs einer Enquete-Kommission sei selbstege, daß nur, falls die fünf-prozentige Besteuerung der Coupons in zwei Jahren zur Herstellung des Gleichgewichts des egyptischen Budgets noch erforderlich wäre, die englische Regierung einwilligen werde, daß die Enquetefrage angeregt werde. Die „Times“ glaubt, dieses Arrangement laufe auf die Herstellung einer Doppelfontrolle hinaus, welche das Parlament schwerlich sanctioniren dürfte.

Die Dynamit-Explosionen.

welche am Sonnabend die englische Hauptstadt mit Schrecken heimückten sind nebst den fürchterlichen Morden vor zwei Jahren in Plymouth-Park zu Dublin bis jetzt die erfolgreichsten Unternehmungen jener irisch-fenischen Verschwörung, welche durch Brand und Mord der inneren Politik Englands so oft schon den Weg zu kreuzen suchte. Wie damals die Mörder aus dem Plymouth-Park der Entscheidung nicht entgingen, so wird hoffentlich auch diesmal die strafende Hand jene Missethäter erreichen, welche mit wohnungsbauartigen Begonnen den Massenmord gegen eine friedliche und abnungslöse Bevölkerung unternahmen.

Dem „B. Z.“ sind hierüber noch folgende Depeschen zugegangen:
„Ich komme soeben aus dem Unterhaus. Der Saal und die Galerie sehen sehr traurig aus, wie nach einem Bombardement. Die Skulpturen, die Gemälde und Fresken sind unviederbringlich zerstört. Die Glasdecke über dem Saal ist ganz zertrümmert. Die Bänke, Polster und Sitze, Alles liegt drüber und drunter. Die Uhr stand genau auf 2 Uhr 13 Minuten still. Glücklicherweise war Niemand zur Zeit im Saale. Der Polizist vor der Saaltür wurde betäubt, stürzte nieder, blieb jedoch unverletzt.“

Die genauere Untersuchung weist eine größere Zerstörung auf, sowohl in Westminster-Hall, wie in Unterhaus-Saale, als zuerst angenommen wurde. Durch die Explosion des gefundenen Päckes Dynamit, welches der Polizist wegragen wollte, allein wegen alzu großer Hitze auf der Treppe von Westminster-Hall fortzuwerfen mußte, entstand in den Steinfliesen eine große Aushöhlung, drei Fuß im Umfang und vier Fuß tief, wo der Polizeimann und vier Personen hineinkamen. In dem hohen Dache über der Halle entstanden durch den Aufschlag hunderte von Öffnungen, welche jetzt das Tageslicht durchlassen.

Die zweite Explosion, welche unmittelbar vor dem Unterhaus-Saale stattfand, verursachte eine große Öffnung des Fußbodens im Saale und legte selbst die eisernen Träger bloß, auf denen der Saal ruht. In Saale ausgerissen und fortgeschleudert. Die eisernen Träger sowie die Gitter im Gang sind verbogen oder ausgerissen. Alles Holzwerk an einer Seite wurde zerstört, Glasfenster zertrümmert, ebenso ist der Sessel des Vorlesenden zertrümmert, ebenso ist der Sessel des Vorlesenden zertrümmert, ebenso ist der Sessel des Vorlesenden zertrümmert.

An dem Auskommen der beiden verunglückten Polizisten wird gezwweifelt. Die anderen Verwundeten befinden sich in besserem Zustande.

Im Tower verursachte die dritte Explosion ein Loch im Fußboden des zweiten Stocks. Sie schlug ganz durch bis ins untere Stockwerk. Das Holzwerk entzündete sich und brannte einige Zeit. Die Dampfströme löschten bald den Brand, allein viele Tausend Gewehre sind beschädigt. Die Mauern des Towers, fünfzehn Fuß dick, blieben unbeschädigt. Viele Besucher wurden durch das herumfliegende Holz und Glas verwundet, keine jedoch gefährlich. Polizeiliche Erhebungen lassen vermuten, daß die Attentate von Frauen verübt wurden, welche das Dynamit unter ihren Kleidern verborgen und trotz der jetzt strengen Kontrolle in Westminster und Tower einschmuggelten.

Tages-Chronik.

* Se. Majestät der Kaiser hat am Sonntag Vormittag nach einer recht guten Nacht den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und demnachst des Ober-Ceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg entgegengenommen und später in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte erledigt. Nachmittags 1 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Heinrich, sowie später den des Kronprinzen und am Abend den des Prinzen Wilhelm.

Nachmittags 4 Uhr wurde Fürst Bismarck in längerer Audienz empfangen. Abends fand im kaiserlichen Palais eine kleinere Hegegesellschaft statt, zu der auch der Prinz und die Prinzessin Albert von Preußen, Prinz Wilhelm und der Prinz Ludwig Wilhelm von Baden geladen waren.

Auch die Nacht zu Montag verlief in der günstigsten Weise. Der Kaiser stand gestern bald nach 9 Uhr auf, nahm Vormittag die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofraths Vork entgegen und empfing sodann im Beschein des Gouverneurs und des Kommandanten zur Abstattung persönlicher Meldungen die Kommandeure der 7., 18. und 20. Division, sowie mehrere andere höhere Offiziere. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowsky, ertheilte Audienz und empfing mehrere Besuche von Mitgliefern der königlichen Familie. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin mit dem Prinzen Heinrich und den Prinzessinen Töchtern Victoria, Sophie und Margarethe wohnten Sonntag dem Gottesdienste in der Nikolaikirche bei. Nach der Rückkehr von dort empfing der Kronprinz den Major a. D. von Berg-Walden und nachmittags den Artillerieoffizier Dr. E. H. Jügel, sowie später den von Urlaub zurückgekehrten Fürsten Anton Radziwill. — Prinz Heinrich ist Sonntag Nachmittag nach Kiel, der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind gestern Nachmittag 1 Uhr nach Hannover zurückgekehrt.

* Der Kaiser hat den Betrag von 20000 Francs für die Opfer der Erdbeben in Spanien bestimmt.

* Auf der Neujahrsadresse, welche die beiden Berliner Gastwirthsvereine in Verbindung mit einem Votum

über den Reichstagsbeschluß vom 15. Dezember an den Fürsten Bismarck gerichtet haben, ist folgende Antwort eingegangen: Aus dem Neujahrsgrüße der Berliner Gast- und Wirthsvereine habe ich mit Freude die Eintracht gesehen, welche Ihrem Beschlusse zu Grunde liegt, und erwidere den Ausdruck Ihres Wohlwollens mit dem Wunsche, daß Ihre Verbände geüben und daß auch andere Körperschaften Ihren Beispiele folgen und den Spruch beherzigen möchten, daß Friede ernährt und Unfriede verzehret. Ein Wohlgebornen bitte ich, den Theilnehmern an dem Beschlusse meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. gez. v. Bismarck.

* Wie die „Fr. Ztg.“ meldet, ging der Kriminalpolizei in Hamburg am Sonnabend ein anonymes Schreiben zu, wonach beabsichtigt werde, die dortige Börse in den nächsten Tagen mittelst Dynamit während der Börsenzeit in die Luft zu sprengen. In Folge dessen fand die genaueste Untersuchung der Kellerräumlichkeiten unter der Börse seitens der Polizei und der Techniker statt, welche jedoch durchaus nichts Verdächtiges ergab. Trotzdem sind seitens der Polizei die möglichsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Man glaubt den Brief auf den gleichen Verbreiter zurückführen zu können, wie den Anfang Dezember begangenen, wo ein ähnlicher Brief der Sternwarte mit Explosion androhte, die Untersuchung aber ebenfalls resultatlos blieb.

* Bellachini, der „Hoffinsler“ des Kaisers, welcher, wie gestern gemeldet, im 59. Lebensjahre starb, stammt aus dem Posenischen und war — wie der „B. Z.“ berichtet — ein gelernter Klempner. Seinem lehrreichen Gewerbe konnte er jedoch keinen Geschmack abgewinnen und im Laufe der Zeit erwarb er sich lediglich durch die Fingergeschicklichkeit, „ohne jeden Apparat“, ein bedeutendes Vermögen. Er verheiratete sich mit der Tochter eines angesehenen Arztes, und aus seinem Namen Bellach wurde „Bellachini“. Als solcher ist er nicht nur in ganz Europa, sondern sogar in Amerika bekannt geworden. Aus Amerika hat er sich sein schwarzes Jackett, den Negersohn John Steinweg mitgebracht, an dem er so oft die bekannte Prozedur der vorgeschriebenen Entschäpfung vollzogen und der ihm schließlich beschaffen hat. Auszeichnungen und Ehren sind Bellachini reichlich zu Theil geworden. Auf Wahrheit beruht und verdient wohl gerade deshalb wieder aufgeführt zu werden die Erzählung von jener Probe seiner Kunst, welche dem Kaiser in Grad den Titel „Hoffinsler“ verschaffte. Bellachini hatte Audienz im kaiserlichen Palais, erheuerte den Monarchen durch einige kunstfälligen und eruchte ihm schließlich, mit einer Feder die Worte zu schreiben: „Bellachini versteht nichts“. Der Kaiser verurtheilte, aber die Feder verweigerte den Dienst. Darauf hat Bellachini die Worte aufgeschrieben: „Bellachini ist mein Hoffinsler!“ Sofort geordnete die Feder, und der Monarch sagte lächelnd: „Ein deutscher Kaiser pflegt sein Wort zu halten“. Bellachini, der vor einigen Jahren seinen in Folge einer in Zuel empfangenen Wunde dahingewandten Sohn verloren hatte, hinterläßt seine Frau und zwei verheiratete Töchter. Aus Wien in Mecklenburg hat er noch am Donnerstag Abend an seine Gattin einen Brief geschrieben, worin er ihr mittheilt, daß er sich recht freue, nun wieder nach Berlin zurückkehren und sich ordentlich ausruhen zu können.

* Ein neues Turngeräth schlägt die Turnlehrerin Minna Krueger in der „Monatsschrift für das Turnwesen“ von Euler und Keller vor. Sie weist nämlich auf die Anmuth der Körperhaltung von Mädchen und Frauen bei solchen Vorfällen hin, bei denen das Tragen von Gegenständen auf dem Kopfe üblich sei, und schlägt deshalb vor, beim Mädchenturnen ein Sandhissen als neues Geräth einzuführen. Bei festlichen Aufstellungen würde das schlichte Hissen einer Waage oder einem Blumenkorbe Platz machen und zu reizenden Gruppirungen, namentlich bei Meigen, Anlauf geben.

* Die Vorkerungen zu der Wallfahrt nach Welehrad zur tausendjährigen Feier des Todestages des Slavenapostels Methodius nehmen, wie dem „Zentral-Polst“ aus Krakau berichtet wird, auch dort immer größere Dimensionen an. Das Feierncomité, an dessen Spitze Bischof Dunajewski steht, arbeitet mit Eifer an der Durchführung des Programms. Jan Matejko verfertigt ein für die Fahne der Polenpilger bestimmtes Methodiusbild.

* Ein überraschender Fund ist soeben im alten Wiener Rathhause gemacht worden. Man nahm dort die beiden loslokalen, auf Eisenband gemalten Deckenbilder des sogenannten „äußeren Rathssaales“ ab, die nimmere ihre Sitze im neuen Gebäude finden sollten. Nach Entfernung dieser Bilder fanden sich darunter zwei Frescogemälde in vollkommen gut erhaltenem Zustande, von deren Vorhandensein Niemand eine Ahnung hatte. Sie haben 3,85 Meter im Quadrat und es stellt das eine das jüngste Gericht mit den Symbolen der ewigen Gerechtigkeit, das andere das salomonische Urtheil dar. Derselben Gegenstände sind auch auf den Steinwandbildern dargestellt. Diese letzteren Bilder sind allem Anscheine nach in der Zeit von 1712 bis 1715 von damaligen Kammernmaler Michael Kottmayer ausgeführt worden, der den Auftrag erhalten hatte, statt der „verborenen und abgelaudenen“ Bilder, welche vormalig die Decke geziert hatten, neue zu malen. Wie es sich nun zeigt, sind aber die alten Bilder weder abgelaudet, noch verboren; die Farben sind lebhaft, die Umrisse scharf und es ist keine Spur von Verwitterung wahrzunehmen. Wann und von wem die Fresken gewalt find, ist nicht bekannt. Der Bürgermeister wird sie durch Sachverständige prüfen lassen. Die großen Bilder waren von kleinen Medaillon umgeben; als man nun diese herabnahm, fand man darunter gleichfalls ältere Gemälde, die ebenfalls die Gerechtigkeitssphäre bebildeten.

* Während, wie bereits gemeldet, in Nord-Rußland Hungersnoth herrscht, werden gegenwärtig große Massen Getreide aus Südrußland, Westrussland und Polen nach Deutschland ausgeführt; auch find für die nächste Zeit große Transporte von dort angelegt, obgleich die Speicher von Danzig und Stettin überfüllt sind.

* Der in Basel erscheinende „Schweiz, Volksfreund“ schreibt: „Wir können heute unsere Nachricht bestätigen, nach welcher der in Hohenheim bei Mannheim verhaftete Handwerksgehilfe, welcher auf einen Gensdarmen schöß und durch sein sonstiges Benehmen und die an seiner Hand befindliche Schnittwunde den Glauben aufkommen ließ, er sei der Mörder des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt a. M., tatsächlich bei einem hiesigen ehrbaren Schuhmachereister in Arbeit stand. Der Attentäter soll Julius Adolf Pieske heißen, ist 22 Jahre alt und aus Jossen in Preußen. Er kam im Herbst von Genf nach Basel und fand hier Arbeit. Sein Meister schildert denselben als fleißigen und tüchtigen Arbeiter; derselbe habe sich aber auch durch seine Unpünktungen und Schritten als Anarchist bekannt und dies scheint auch der Grund gewesen zu sein, daß er den Meister, der diese Anstalten durchaus nicht billigte, verlassen hat. Inwiefern nun Pieske mit dem Mord in Frankfurt in Verbindung zu bringen ist, dürfte die Sache der Untersuchung sein. Ob endlich Pieske der Untersuchungsbehörde in Mannheim über seinen wahren Namen und sein Thun Geständnisse gemacht hat, scheint ziemlich sicher, weil sein früherer Aufenthalt in Basel konstatiert wurde.“

* Bei schönem Wetter, aber ziemlich starker Kälte fand am 18. Januar Schlag 1 Uhr in St. Petersburg die alljährliche feierliche Wasserreife statt. Um 10 Uhr hatten die verschiedenen Truppenteile, die zur „Jordan-Parade“ befohlen waren, Aufstellung genommen. Um 11 Uhr kamen der Kaiser, die Kaiserin und der Großfürst Thronfolger aus dem Anichifow-Palais angefahren, die Kaiserin in einem weiß-goldenen mit vier Schimmeln bespannten Galawagen und der Kaiser mit dem Großfürsten Thronfolger in einem Schlitten. Nach beendeter Gottesdienste wurde die Reife vorgenommen. Der große Petersburger-Novgoroder Metropol, Nidow, tauchte das Kreuz in die Öffnung, welche in das eisende Eis des Renneflusses geschnitten worden war, während von den Wänden der gegenüberliegenden Festung 101 Kanonenschüsse abgegeben wurden. Nach vollendeter Wasserreife kehrte die Prozession mit dem Kaiser in den Winterpalast zurück. Die Kaiserin, von ihren Damen umgeben, hatte der Feier vom Balkon des sogenannten Malachit-Saales zugehört; dem diplomatischen Korps und dessen Damen waren die Mikolai- und Concertsäle, deren Fenster auf die Neva gehen, zur Verfügung gestellt worden. Um 1/3 Uhr verließen das Kaiserpaar und der Großfürst-Thronfolger den Winterpalast und kehrten zum Anichifow-Palais zurück. Auf den Kais und sonst überall, wo man etwas von der Jordan-Prozession erblicken konnte, hatte sich eine unübersehbare Volksmenge angeeignet.

* Im Norden und Osten von Rußland herrscht grimmige Kälte. In Archangel brachte dieselbe das Quecksilber in den Thermometern zum Gefrieren und die Spiritus-Thermometer zeigten am 8. (20.) Januar 54 Grad Celsius. In Sibirien waren vor einigen Tagen 53 Grad Kälte.

Telegraphische Mittheilungen.

London, 26. Jan. Der am Sonnabend in der Umgebung von London verhaftete und der Heilmann an dem Dynamit-Attentat verdächtige Mann wurde heute dem Polizeigericht in Bowstreet vorgeführt. Er gab an, Gilbert zu heißen 23 Jahre alt und unter dem Namen Cunningham aus den Vereinigten Staaten herübergekommen zu sein. Die Verhandlung wurde hierauf abgebrochen und die Verhandlung mit der Angeklagte aus der Grafschaft Kent; derselbe lebte 5 Jahre in Ameri a und kehrte im Herbst nach England zurück.

London, 26. Januar. Auch am heutigen Tage ist bisher keine Verhaftung bezüglich des am Sonnabend festgenommenen Dynamitattentäters erfolgt. Die Polizei entfaltete eine sehr rege Thätigkeit in der Ueberwachung der Hafensplätze, namentlich in Dover. Besondere Wichtigkeit wurde der bereits am Sonnabend erfolgten Verhaftung eines jungen Amerikaners irischer Abstammung beigemessen, welcher heute vor dem Polizeigericht in Bowstreet erschienen wird.

New-York, 26. Jan. Bei einer gestern in Chicago stattgefundenen Sozialistenversammlung wurden die jüngsten Dynamit-Attentate in London von mehreren Rednern besprochen und der Gebrauch des Dynamits gegen die besitzenden Klassen anempfohlen.

Statistisches Material über Getreidezölle. *)

1. Deutschlands Getreidebedarf.

Während Deutschland noch vor 40 Jahren ein überwiegend Getreide exportirendes Land war, ist es jetzt bei allen Getreidearten auf eine erhebliche Weizenzufuhr vom Auslande angewiesen.

So betrug in den Jahren 1838/42 die Ein- und Ausfuhr von Getreide und Mehl

Einfuhr 1,713,000 Doppelctr., Ausfuhr 5,378,000 Doppelctr., also die Mehrausfuhr 3,665,000 Doppelctr.

*) Wir haben nachstehendem Artikel der Wichtigkeit der Sache wegen in weiteren Blättern Raum gegeben, ohne uns mit allen Ausführungen derselben einverstanden zu erklären und werden auch für etwaige andere Anschauungen gern die Spalten unseres Blattes offen halten. (Die Redaktion.)

Dagegen wurden i. J. 1883

eingeführt 22,387,000 Doppelct., ausgef. 2,464,000 Doppelct. ...

Diese Handlung erklärt sich vorzugsweise durch die Entwicklung Deutschlands zu einem Ackerbaustaate ...

Table showing population statistics for 1882 and 1884, including wheat consumption (Weizenverbrauch) in million Doppelct.

Rechnet man ab, was ausgeführt und zur neuen Ausfuhr verwendet worden ...

Table showing wheat consumption (Weizenverbrauch) for 1883/84 and 1884/85, including quantities and values.

Bei einem Gesamtverbrauch von 138 1/2 Millionen Doppelct. müßten also 20% Mühl. oder mehr als ein Siebelteil ...

II. Die gegenwärtigen und die geplanten Getreide im Zollsaat von 1879 ist das vorher Zollfreie Getreide ...

Table showing wheat consumption (Weizenverbrauch) for various years (1870-1884) with columns for quantity and value.

Die Wünsche der Agrarier gehen über diese Vorschläge des Reichstanzlers ...

III. Wer hat Nutzen von den Getreidezöllen? Direkten Nutzen von den Getreidezöllen können nur Landwirthe haben ...

Unter den Landwirthen können aber wiederum nur diejenigen Vorthell haben ...

Table showing population statistics (Bevölkerung) by district (Kreis) for 1882.

Table showing population statistics (Bevölkerung) by district (Kreis) for 1884.

Nach diesen Zahlen weisen die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse im ganzen Reiche ...

Die Wünsche der Agrarier gehen über diese Vorschläge des Reichstanzlers ...

20 Hektar haben 17,56 pSt.; bei ihnen mag im Durchschnitt der Vorthell aus den Getreidezöllen ...

Aber auch in diesen Fällen bedeutet die Preissteigerung nicht ausschließlich einen Vorthell ...

IV. Welche Steuerlast liegt in den Getreidezöllen? Die Einkünfte aus den Zöllen, welche von dem eingeführten Getreide erhoben werden ...

Der Gesamtbeitrag der Bevölkerung ist für jene oben ermittelten 26 1/2 Millionen Köpfe ...

Dazu kommt noch die indirekte Besteuerung, welche durch die Getreidezölle wegen der vertheuerten Viehhaltung ...

Dabei ist der Schaden, den die kleineren Landwirthe, die landwirtschaftlichen Tagelöhner ...

Werden die bestehenden Getreidezölle verdoppelt oder verdreifacht ...

u. Carnaval-Gegenstände, komische Mützen, Orden, Knallbombons ...

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 91.

Tages-Kalender.

Mittwoch den 28. Januar (d. Berlin 16a). Wochentags von 8-12 Uhr Mittags ...

- List of events for Wednesday, Jan 28, 1884, including church services, theater performances, and public meetings.

Ständesamt Halle a. S. Meldung vom 26. Januar.

Aufgeboten. Der Väter August Wilmar Sobel und Marie Emilie Heintzel ...

Geschiedenen. Der Schlosser Johann Friedrich Engel, in Berlin 8 ...

Verstorbenen. Der Handarbeiter Tobias Müller, im J. 10 M. 29 J. ...

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co. Berlin, 26. Januar.

Table showing market prices (Coursbericht) for various commodities like wheat, oil, and other goods.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Table showing meteorological observations (Barometer, Thermometer, Wind) for Jan 26 and 27.

Heberisch für die Winterung.

In der ganzen Nordwesthälfte Europas ist das Barometer gefallen ...

Wasserspiegel der Saale bei Trotha. Unterh. Am 26. Januar ...

Abgang der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table showing train departure times (Abgang der Eisenbahnzüge) from Halle station.

Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table showing train arrival times (Ankunft der Eisenbahnzüge) at Halle station.

Interims-Stadt-Theater.

Mittwoch den 28. Januar. 16. Ab.-Vorst. Ser. III. Auf allerhöchste Verlangen: Der Raub der Sabinerinnen.

Theater in Leipzig.

Mittwoch, den 28. Januar. Neues Theater: Pitt und Tod. Altes Theater: Ramon. Carola-Theater: Galspiel der Lufputzer Schauspieler-Gesellschaft.

Leipz.-Str.
103-104,
Parterre u. l. Etage.

Bruno Freytag

Leipz.-Str.
103-104,
Parterre u. l. Etage.

Manufactur-, Seiden-, Modewaaren, Buckskins, Leinen, Baumwollenwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Reisedecken etc.

Lager und Anfertigung von Damen- und Kinder-Mänteln.

Empfehle:

Seiden-Rester, um schnell damit zu räumen,

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Einzelne Seiden-Roben von 12 Meter zu 12,00, 15,00 und 20 Mark.

Depositen- und Cheque-Verkehr.

Baar-Einzahlungen	Bei 6monatl. Kündigung mit	4 1/2 %	p. a.
verzinst ich bis auf	" 4 "	4 %	p. a.
Weiteres	" 2 "	3 1/2 %	p. a.
	" 1 "	3 %	p. a.
	täglich	2 %	p. a.

Ernst Haassengier,
Bank- und Wechselgeschäft.

Zu Hochzeits- und Festgeschenken etc.



empfiehlt in größter Auswahl
billigt:
Fein gerahmte Oelgemälde
(von 10 Mk. an), Oelbuckbilder
(von 4 Mk. an), Kupfer u. Stahl-
stiche (von 5 Mk. an), Photograph,
Kunstblätter, in allen Formaten,
Glas-Emaille-Bilder zu allen
Preisen, Galericwerke einzeln und
in Orig.-Mappen



Max Koestler, Kunsthandlung, Poststr. 9.

Spanische Weine,

als: ff. Oporto, Madeira, Sherry, Malaga, Pa-
jarete, Lagrimas, in 1/2 u. 1/4 Flaschen, Düssel-
dorfer Punschessenzen von Rum, Arac, Bur-
gunder und Ananas, feinsten Jamaica- und
Ananas-Rum, feinsten Arac de Goa u. echten,
alten Cognac (Marke Meukow & Co.), sowie
eine grosse Auswahl echter in- und ausländi-
scher Liqueure empfiehlt preiswerth

Julius Bethge, Leipzigerstr. 2.

**Feine fette, sowie
große u. kl. Landschweine,**
stehen billig zu verkaufen bei
Carl Birke, Giebichenstein, ff. Breitenstraße 2.

Halle, Mittwoch den 28. Januar 1885, Abends 7 1/2 Uhr.

Im Saale der Volksschule

Freie Shakespeare-Recitation

von
Otto Lehfeld,

im Verein mit der Großherzogin. S. Hofschauspielerin Fräulein Jenicke
und dem Großherzogin. S. Hoftheater-Regisseur Herrn Paul Brock.

„Macbeth“.

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 Mk., zu nicht nummerirten Plätzen à 1 Mk.
50 Pf., Studentenbillets à 1 Mk. sind bei **H. Karmrodt** (Barfüßerstraße 19) zu haben.
An der Abendkasse à Billet 2,50 und 2 Mark.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 1. Februar cr.

Grosser Volksmaskenball

in festlich decorirten Räumen im Salon zum Rosenthal.
Das Nähere durch Anzeigen und Plakate.

F. Edel.

Für den redaktionellen und Inverantwortlich verantwortlich: Julius Ründelt in Halle. — Druck: Buchdruckerei (R. Neumann) in Halle.

Siezu Beilage.

Concerthaus.

Karlstraße Nr. 12.

Mittwoch den 28. Januar:

Grosse Vorstellung
der Künstler-Gesellschaft **Kolter-Hegelmann.**
Vor und während der Vorstellung

Concert-Musik

vom Musikdirektor Herr W. Liebing.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Billets vorher à Stück 40 Pfg. bei den Herren Steinbrecher & Jasper.

Heute Mittwoch den 28. Januar Nachm. 3 1/2 Uhr

Grosse Kinder-Vorstellung.

Entrée 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Kolter-Hegelmann.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins.

3. Vortrag: Montag den 2. Februar Abends 6 Uhr
im Volksschulsaal.

Herr Direktor Professor **Dr. Muff** aus Stettin:

„Tragisch und Komisch.“

Wir bitten unsere Mitbürger um zahlreiche Theilnahme an diesen Vorträgen.
Abonnementskarten zu diesen und den folgenden drei Vorträgen für 3 Mark, sowie
Eintrittskarten zu jedem einzelnen Vortrag für 1 Mark sind in der Buchhandlung von
Schrödel & Simon zu haben.



Carnevalverein „Eule.“

Mittwoch den 28. Januar 1885

im Café David.



**Große humoristische Damen- und
Herrensibung.**

Märkischer Festzug und Einholung des Prinzen Carnival IV.
und der Gäste aus Köln, Berlin, Cassel, Leipzig u. Meudnitz,
nährische Reden, Vorträge hiesiger und fremder Künstler,
Concert und Ball.

Alles Nähere durch die Carnevalzeitung und Programms.
Gäste sind willkommen, haben sich jedoch vor Beginn des Festes mit
Eintrittskarten zu versehen. Die Eulen.

Eisbahn-Klausthorvorstadt,

grosse Rathswiese.

Die schönste und größte geschlossene Eisbahn,
Uebergang Holzplatz über die Saale gelegte Brücke
neben der Pfännerchaftsflüden.

Mittwoch Nachmittag von 2-6 Uhr

Grosses Concert

verbunden mit italienischer Nacht.

Gebr. Kupper.